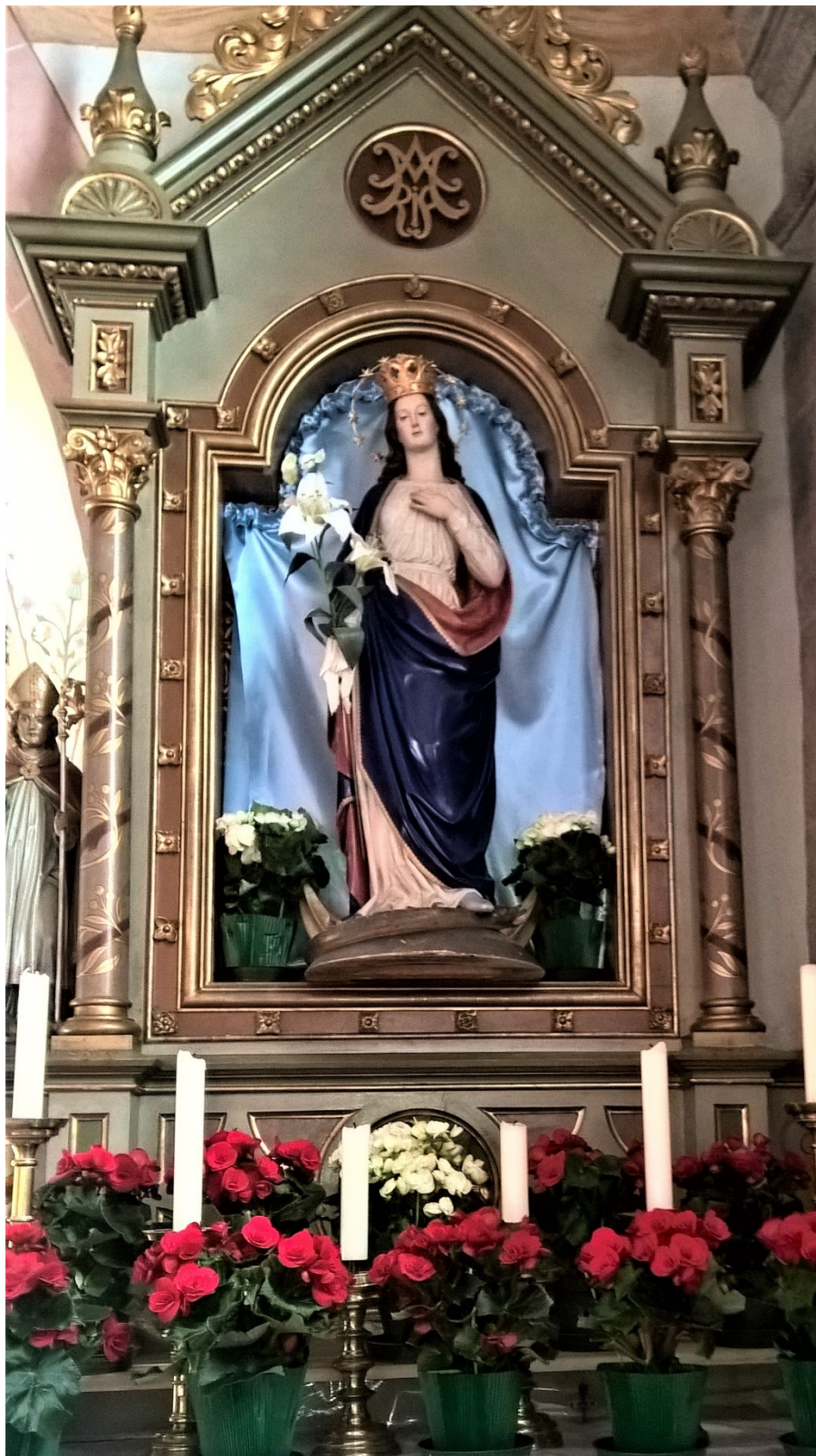


Maiandacht 2020

Maria auf der Mondsichel



Da wir uns voraussichtlich auch im Mai nicht in gewohnter Weise in der Kirche versammeln können, um Maiandacht zu feiern, bietet diese Vorlage eine Möglichkeit, die Maiandacht zu Hause zu feiern.

Vorbereitung: das Bild der Maria auf der Mondsichel oder ein Marienbild/ Marienstatue aufstellen und mit Blumen schmücken, Kerze(n) anzünden, Gotteslob bereitlegen

Lied: GL Nr. 524 Meerstern ich dich grüße (856 im alten GL)

Wir beginnen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes Amen

Die Frau auf der Mondsichel – Bild für die Kirche und für Maria

In dieser Maiandacht betrachten wir die Marienstatue auf dem Maialtar in der Kirche von St. Nikolaus. Diese Darstellung zeigt Maria, die auf der Mondsichel steht und deren Haupt ein Sternenkranz zierte. Dem Bild der sogenannten Mondsichelmuttergottes begegnet man nicht nur in Kirchen, sondern auch auf Plätzen – z. B. auf dem Marienplatz in München - und auch an manchen Stellen hoch über dem Meer. Maria wird hier von der Erde in kosmische Weiten erhoben; sie leuchtet den Menschen in der Nacht und in der Not sozusagen vom Himmel und als Meerstern kündigt sie Seefahrern den sicheren Hafen an.

Diese Darstellung geht auf die Offenbarung des Johannes zurück: Die gebärende Frau auf der Mondsichel wird von einem Drachen bedroht, der ihr Kind verschlingen will. Ursprünglich war mit dieser Frau die verfolgte Kirche gemeint. Später wurde das Bild auf Maria umgedeutet.

Besonders In der Zeit der Türkenkriege - als das Christentum wieder bedroht wurde - kam diesem Marienbild große Bedeutung zu. Maria auf der Mondsichel wurde als Gegenstück zum türkischen Halbmond dargestellt, der als Symbol des Unglaubens galt.

In der derzeitigen Krise wird sie für uns wiederum zu einem wichtiges Zeichen des Glaubens und des Vertrauens auf Gott. Vertrauensvoll wenden wir uns an Maria mit den Worten von Papst Franziskus:

O Maria,
Du erleuchtest immer unseren Weg
als ein Zeichen der Erlösung und Hoffnung.
Wir vertrauen uns Dir an, Du Gesundheit der Kranken,

die Du am Kreuz an den Schmerzen Jesu teilhattest
und Deinen Glauben bewahrt hast.
Du weißt, was wir brauchen.
Und wir sind sicher, dass du dafür sorgen wirst,
dass so wie in Kana in Galiläa
die Freude und das Fest zurückkehren werden
nach der gegenwärtigen Prüfung.
Hilf uns, Mutter der göttlichen Liebe,
dem Willen des Vaters nachzukommen
und das zu tun, was Jesus uns sagt,
der unsere Sorgen
und unser Leid auf sich genommen hat,
um uns durch das Kreuz
zur Freude der Auferstehung zu führen. Amen.
Unter Deinem Schutz suchen wir Zuflucht, Heilige Mutter Gottes.
Verachte nicht die Bitten von uns in diesen Zeiten der Prüfung,
und erlöse uns von aller Gefahr, o glorreiche und gesegnete Jungfrau."

Lied GL 959 Glorwürdige Königin (854 im alten GL)

Das Bild der unbefleckten Empfängnis

Die Gottesmutter auf der Mondsichel war v.a. in der barocken Kunst ein beliebtes Motiv. In dieser Zeit kam die Schlange zu ihren Füßen dazu. Im Bild der Schlange - als Symbol des Bösen - bietet sich ein Vergleich Marias mit der Urmutter Eva an. Während Eva der Versuchung zum Ungehorsam gegen Gott erliegt, zertritt Maria - die Reine - der Schlange den Kopf. So wird Maria zur Siegerin über Sünde und Tod.

Im Laufe der Kirchengeschichte wurde die Vorstellung von der unbefleckten Empfängnis Mariens, die von der Erbsünde befreit ist, wichtig und kommt in diesem Marienbild gut zum Ausdruck: die Lilie in der Hand Marias ist Symbol der Reinheit, Symbol auch der Verbindung von Himmel und Erde, weltlichem Dasein und göttlicher Vollkommenheit.

Trotz dieser Erhöhung blieb Maria für die Menschen die Mutter und Fürsprecherin in jeder Not. Zu ihr rufen wir nun in einem altbekannten Gebet - umgeschrieben auf die aktuelle Situation entnommen aus der Coronanovene:

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, heilige Gottesmutter.
Sei uns mütterlich nahe in dieser Not, damit wir ganz auf den vertrauen, der unser Heiland und Erlöser ist, Jesus Christus, dein lieber Sohn, unser Herr und Gott.

Sei nahe allen, die jetzt in großer Sorge sind und auf Gottes Hilfe bauen.

Sei nahe allen, die sich mit großer Verantwortung aufopferungsvoll um die Menschen in unserem Land, insbesondere um die Kranken, kümmern.

Sei nahe unseren Priestern und den vielen Gläubigen, die uns durch Worte und Taten Gottes Gegenwart und Heil mitten in dieser Bedrängnis erfahren lassen.

Deiner Fürsprache vertrauen wir alle Menschen an.

Du bist den Kreuzweg deines Sohnes im Inneren mitgegangen.

Nun trägst du die Freude der Auferstehung in deinem Herzen.

Hilf uns, dass dieses Licht der Hoffnung in uns niemals erlischt und öffne unsere Augen und Herzen für den, auf den all unsere Hoffnung gründet, Jesus Christus, die gebenedeite Frucht deines Leibes.

O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria! Amen.

Das Bild Marias als Glaubens- und Hoffnungszeichen für unsere Zeit

Die Bedeutung Marias hat sich im Laufe der Kirchengeschichte immer wieder gewandelt. Heute – gerade in dieser Zeit der Krise - steht vielen von uns die biblische Maria näher als die erhabene Himmelskönigin. Der jungen Frau aus Nazareth blieben Armut und Sorgen nicht erspart; sie ist für uns auch die Mutter, die ihren Sohn nicht mehr versteht und sein Scheitern miterleben muss; sie ist die Schwester, die einen langen Glaubensweg gehen muss, bis sie – zusammen mit den Aposteln - um Pfingsten vom Geist des Auferstandenen erfüllt wird.

Auch im Kirchenjahr begegnet uns Maria in verschiedenen Rollen: als die Frau, die Ja sagt zu Gottes Plan, als die kämpferische Frau, die das Magnificat spricht, als die Schmerzensmutter, die ihren toten Sohn betrauert, als die Gottesmutter die in den Himmel aufgenommen wird. Zu bestimmten Zeiten wird Maria strahlend angeleuchtet wie der Mond, dann tritt sie wieder zurück zugunsten ihres Sohnes Jesus. Immer aber ist sie da als Fürsprecherin und sie begleitet uns und die Gemeinschaft der Kirche auch durch alle Dunkelheiten des Lebens.

Zu Maria bringen wir nun unsere Bitten und wir antworten: Bitte für sie

Wir bitten

- für die vielen Kranken, die in Angst und Einsamkeit ausharren müssen – bitte für sie
 - für die Menschen in den Altersheimen, die keinen Besuch mehr erhalten dürfen und für die Angehörigen, die ihre Liebsten nicht mehr besuchen dürfen
 - für die Verstorbenen und die trauernden Angehörigen, die sich nicht in gewohnter Weise von ihren Lieben verabschieden können
 - für die Ärzte und das Pflegepersonal und für alle, die sich für ihre Mitmenschen in besonderer Weise einsetzen
 - für alle, mit schwierigen Lebenssituationen zurechtkommen müssen
 - für alle, die sich Sorgen machen um ihre Zukunft und nicht wissen, wie es weitergehen soll.
 - für die Politiker, dass sie die weise Entscheidungen treffen und ihre Macht nicht ausnutzen
 - für die Obdachlosen, die Flüchtlinge und die Gefangenen, dass sie in dieser schwierigen Situation nicht vergessen werden
 - für die Suchenden und Verzweifelten, und alle, die dem Leben nicht mehr trauen,
 - für die Opfer von Gewalt, Machtgier und Habsucht
 - für einen guten Geist in unseren Familien und unseren Pfarrgemeinden

 - Heilige Maria, Mutter unseres Herrn - bitte für uns
 - hl. Corona Schutzpatronin gegen Seuchen- bitte für uns
 - alle heiligen Frauen und Männer, Nothelfer und Schutzpatrone unseres Landes - bittet für uns!
- Amen.

Wir beten das Rosenkranzgesätzchen: Jesus, der dich im Himmel gekrönt hat.

Abschlussgebet:

Hl. Maria, wie viel Mut und Kraft haben Menschen vor deinem Bild geschöpft! Wieviel Trost ist von deinen Gnadenbildern ausgegangen! Wie viele Herzen hast du in schwierigen Zeiten zum Gottvertrauen bewegt!

So bitten wir: Maria, im Sternenglanz erhöht, sei Licht für uns, wenn es dunkel ist um uns. Erleuchte unsere Wege, damit wir nicht die Orientierung verlieren und führe uns zu Jesus Christus, der den Tod überwunden hat und der uns das Leben in Fülle schenkt.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder.

Amen.

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit. Amen

Lied: GL 922 Herr, wir bitten, komm und segne uns oder ein Marienlied

Caroline Zöschg